

ANTWORTEN AUF #PLATZFÜRWIEN-FRAGEN 2025

Bezirksvorsteher:innen

Die Bezirksvorsteher:innen der 23 Wiener Bezirke wurden zu ihrer Positionierung befragt. Aus neun Bezirken langten Antworten ein, die grundsätzlich positiv ausfielen und teils sehr ausführlich auf Maßnahmen der Bezirke eingingen. Ausdrückliche Unterstützung der #PlatzFürWien-Forderungen kamen aus den Bezirken 4, 8, 9, 18 und 22. Umfangreiche Auseinandersetzungen mit den 18 Maßnahmen zeigten die Bezirksvorsteherinnen aus Wieden, Favoriten, Penzing und Rudolfsheim-Fünfhaus. Ottakring griff sogar zur Selbst-Evaluation. Nur das Bezirksbüro der Inneren Stadt erklärte sich für die Anfrage als unzuständig.

1. Bezirk / David Missinne, politischer Referent Büro BV Markus Figl (VP)

Die Verkehrs- und Bezirksentwicklungspolitik der Inneren Stadt ist an den zeitgemäßen Erfordernissen ausgerichtet. Im Anlassfall gibt es auch immer wieder Zusammenarbeit mit Organisationen wie Radlobby oder Mobilitätsagentur.

Da sich Ihre Forderungen auf ganz Wien beziehen, die Bezirksvorsteherung Innere Stadt aber nur für die Innere Stadt zuständig ist, ist Ihr Aufruf für uns nicht relevant.

Wünsche des Bezirks an die Stadtregierung pflegen wir auf bilateralem Weg einzubringen.

4. Bezirk / Lea Halbwidl, Bezirksvorsteherin (SP)

Tatsächlich habe ich im Jahr 2020 die von Platz für Wien ausgearbeiteten Ziele auf den Bezirk heruntergebrochen und dabei festgestellt, dass sie mit meinen für die Wieden definierten Vorhaben in hohem Maße übereinstimmen. Diese Übereinstimmung wurde auch schriftlich ausgearbeitet und von "Platz für Wien" und mir gemeinsam bekräftigt. Zahlreiche Vorhaben finden sich bereits in der 2019 parteiübergreifend ausgearbeiteten und von mir konsequent umgesetzten Wiedner Klimastrategie.

Durch die in den letzten viereinhalb Jahren ergriffenen Umsetzungsmaßnahmen konnten 10 der 18 Ziele bereits anteilig erfüllt oder sogar übererfüllt werden. Bei sechs Zielen wurde die Umsetzung bereits eingeleitet und ist unterschiedlich weit vorangeschritten. Überwiegend scheint auch hier die Zielerfüllung bis 2030 realistisch. Manche Hindernisse sind allerdings nicht vom Bezirk lösbar. Bei zwei Zielen fehlen mir derzeit noch notwendige Daten zur Beurteilung, hier ist aber jedenfalls noch Aufholbedarf zu vermuten.

Für meinen Bezirk möchte ich daher festhalten, dass die Ziele größtenteils erfüllt sind bzw. bis 2030 realistisch erfüllbar sind. Ich werde meine Anstrengungen jedenfalls fortsetzen, im Dialog mit den Anwohnenden den öffentlichen Raum sozial gerecht zu verteilen und die Lebensqualität dadurch weiter zu erhöhen. Auch dort, wo Ziele bereits erreicht sind, werden wir selbstverständlich unsere Anstrengungen im Sinne der Wiedner Klimastrategie fortsetzen.

Nachstehend darf ich auf die einzelnen Zielsetzungen näher eingehen. Die auf den Bezirk heruntergebrochenen Zahlen ergeben sich aus den wienweiten Zielzahlen, die je nach Thema entlang des Anteils am Straßenraum bzw. der Wohnbevölkerung auf den Bezirk heruntergerechnet wurden. Dabei wurden im Zweifel die ambitionierteren Ziele herangezogen: Das betrifft insbesondere die Straßenbäume (250 statt 110) oder die anzustrebenden neuen Fußgängerzonen.

Zu den erfüllten bzw. übererfüllten Zielen bis 2030 zählen:

2 verkehrsberuhigte Wohngebiete mit hoher Aufenthaltsqualität: Dieses Ziel bis 2030 konnte bereits jetzt übererfüllt werden. Mit der radfreundlichen Gestaltung der Schelleingasse, mit neuen Einbahnführungen und Baumpflanzungen wurde eine Verkehrsberuhigung herbeigeführt. In der Schäffergasse wurde die Wohnstraße niveaugleich ausgestaltet, mit Baumpflanzungen und eine Parkerweiterung in den Straßenraum wurde die Aufenthaltsqualität erhöht. Die neue Fahrradstraße in der Argentinierstraße war mit der Neuorganisation des Zu- und Abfahrtsverkehrs zwischen Gürtel, Favoritenstraße, Karlsplatz und Prinz-Eugenstraße verbunden und hat zu einer markanten Verkehrsberuhigung im Umfeld der Argentinierstraße geführt. Das gilt auch für die Wiedner Hauptstraße, die zwischen Mayerhofgasse und Graf-Starhembergasse für die Kfz-Durchfahrt stadteinwärts gesperrt und damit bis zur Paulanergasse massiv verkehrsberuhigt wurde.

25 neue Straßenbäume pro Jahr: Seit 2020 wurden mehr als 130 neue Straßenbäume gepflanzt. Ginge man von der unteren Bandbreite der Zielzahl (110) aus, wäre das Ziel bis 2030 übererfüllt. Zusätzlich wurden bereits weitere rund 110 Hochsträucher gepflanzt, wo unterirdische Leitungen tiefwurzelnde Bäume nicht zuließen. Insgesamt sind somit also bereits 2020 bis 2025 fast 250 neue Bäume und Hochsträucher gepflanzt worden. Bis 2030 wird das gesteckte Ziel von 250 Bäumen daher deutlich übererfüllt werden können.

15 neue Sitzgelegenheiten pro Jahr im öffentlichen Raum: Allein in der Argentinierstraße und der Wiedner Hauptstraße wurden seit 2023 120 neue Sitzgelegenheiten geschaffen. Gemeinsam mit weiteren Maßnahmen der letzten Periode ist davon auszugehen, dass das Ziel für 2030 (150 neue Sitzgelegenheiten) bereits 2025 erfüllt sein wird.

2,5 km Radwegeausbau und 0,4 km Radstraße (2 Ziele): Mit der Errichtung eines neuen Zwei-Richtungs-Radwegs auf der Wiedner Hauptstraße (1,2 km Radweg) und der Umsetzung der Radstraße nach niederländischem Vorbild (1,3 km Radstraße) konnte das für 2030 definierte Ziel bereits in dieser Periode im Wesentlichen umgesetzt werden. Mit der von mir in der nächsten Periode geplanten Neugestaltung von Operngasse und Margaretenstraße kann die umfangreichste Verbesserung des Radwegernetzes in der Geschichte der Wieden fortgesetzt werden.

0,8 km Radweg Schnellverbindung: Auch dieses Ziel konnte mit der Umsetzung der Radstraße Argentinierstraße bereits heuer (über)erfüllt werden.

Zwei Kreuzungen zu sicheren Kreuzungen umbauen: Mit einem Umbau konnte die Kreuzung Wienzeile/Operngasse massiv entschärft und für Radfahrende sicherer gemacht werden und das Teilziel für diese Periode erreicht werden.

4 fuß- und radfreundliche Ampelschaltungen: Mit der Umgestaltung der Argentinierstraße entfiel die von Radfahrenden heftig kritisierte Ampel Argentinierstraße/Elisabethplatz. In der Rainergasse wurden die mit Hängeampeln geregelten, auf Schul- und Kindergartenwegen liegenden, Querungen Rainergasse/Schönburgstraße und Rainergasse/Johann-Straußgasse mit Fußgängerampeln ausgestattet. Derzeit wird gerade an einer abgestimmten Schaltung der Ampeln Gürtel/Argentinierstraße gearbeitet, um eine "Grüne Welle" für Radfahrende umzusetzen.

1 sichere Querungsmöglichkeit über Hauptstraßen: Die Querung Wiedner Hauptstraße/Mayerhofgasse wurde durch die Beseitigung der Kfz-Spur stadteinwärts ab der Mayerhofgasse für Fußgänger:innen erheblich sicherer gemacht. Auch die Kreuzung Favoritenstraße/Theresianumgasse wurde durch neue Sicherheitsmaßnahmen und die Verordnung von Tempo 30 in diesem Abschnitt sicherer gemacht und leichter querbar.

7 Haltestellen fuß- und radfreundlich gestalten: Im Zuge der Umgestaltung der Wiedner Hauptstraße wurden die Straßenbahn-Haltestellen Johann-Straußgasse (stadtauswärts) und Paulanergasse (stadtein- und -auswärts) barrierefrei und mit Wartehäuschen neu errichtet. Auch die 13a-Haltestelle Johann-Straußgasse (Richtung Hauptbahnhof) wurde auf Kosten einer Autospur verbreitert und mit Wartehäuschen ausgestattet. Auch in diesem Bereich liegt der Bezirk also voll im Zeitplan für 2030.

Zu den in Umsetzung befindlichen Zielen:

1km Fußgänger- bzw. Begegnungszone: Mit der in Detailplanung befindlichen Fußgänger:innenzone in der Mühlgasse und der baulichen Umgestaltung der Wohnstraße Schäffergasse werden knapp 25% der Zielsetzung erreicht. Für die Umsetzung des Bezirkskonzepts umfangreicher Begegnungszonen-Grätzel auf der unteren Wieden wurde von mir eine Studie in Auftrag gegeben, die allerdings eine Reihe derzeit (noch) nicht lösbarer rechtlicher und verkehrsorganisatorischer Probleme aufzeigte. Nach Abschluss der Evaluierung des Favoritner "Supergrätzels" könnten sich Lösungsansätze ergeben, die ich gerne aufgreifen würde. Mit der Umsetzung der definierten Begegnungszonen-Grätzel wäre eine (Über-)Erfüllung der Ziele bis 2030 problemlos möglich.

0,75 km Gehsteigverbreiterung pro Jahr: Der schmalste Gehsteigabschnitt des Bezirks in der Mühlgasse befindet sich aktuell in der Umgestaltung zu einer Fußgänger:innen-Zone. Auch der Umbau der Argentinierstraße wurde zur Beseitigung von Gehsteig-Engstellen, etwa zwischen Belvedere- und Theresianumgasse, genützt. Darüber hinaus habe ich gerade auf engen Gehsteigabschnitten Barrieren beseitigt, indem z.B. Müllsammelstellen vom Gehsteig in die Parkspur umgestellt wurden. So z.B. in der Mostgasse, der Schelleingasse/Petzvalgasse, der Mommsengasse/Weyringergasse oder der Ziegelofengasse/Mittersteig. Der Umbau von 7,5 km Gehsteig wird allerdings die Budgetmöglichkeiten des Bezirks absehbar deutlich übersteigen. Die Verbesserung für Fußgänger:innen muss daher auch durch die Öffnung von Fahrbahnen erfolgen, wie z.B. durch die baulich auf gleiche Ebene gebrachte Wohnstraße Schäffergasse, die Verordnung einer Wohnstraße in der Freundgasse oder die Schaffung von Begegnungszonen-Grätzel, wie sie vom Bezirk angedacht wurden. .

Letzter Schulvorplatz autofrei: Fünf von sechs Pflichtschul-Vorplätzen im Bezirk sind bereits während der Schulzeiten autofrei. In der Phorusgasse wurde eine Schulstraße umgesetzt, deren Betreuung inzwischen vom Bezirk finanziert wird. In der nächsten Periode werden die Bemühungen um eine autofreie Vorplatzgestaltung fortgesetzt.

Tempo 30 auf Haupt- und Schienenstraßen: Es liegen diesbezüglich Beschlüsse der Bezirksvertretung vor, es bedarf hier wohl jedoch einer einheitlichen Vorgangsweise jedenfalls innerhalb des Gürtels.

5 neue Radkurse für Volksschüler*innen: Der Bezirk hat alle Schulen auf die ausgebauten städtischen Angebote hingewiesen und bietet auch selbst finanzielle Unterstützung für Kurse an.

Radfahren gegen die Einbahn in allen dafür geeigneten Gassen: Auch hier liegen entsprechende Beschlüsse des Bezirks vor und werden allenfalls notwendige bauliche Maßnahmen im Zuge von Gestaltungsprojekten umgesetzt, zuletzt in der Karolinengasse.

130 neue Radabstellplätze pro Jahr

Hierzu liegen mir aktuell keine exakten Daten vor. Trotz umfassender Ausbaumaßnahmen in den letzten fünf Jahren ist davon auszugehen, dass ein weiterer Ausbaubedarf besteht, der bedarfsorientiert laufend umgesetzt wird.

2 neue Stationen für öffentliche Leihräder: In dieser Periode konnte durch die Stadt Wien und die Wiener Linien der Erhalt der bestehenden Leihrad-Stationen im neuen Netz der WienMobil-Stationen gesichert werden, neue Stationen wurden aber noch keine errichtet.

8. Bezirk / Bezirksvorsteher Martin Fabisch (Grüne)

... darf ich mitteilen, dass ich, so wie die Forderungen von „Platz für Wien“ die Forderungen von „Wir machen Wien“ ebenso gerne unterstütze.

9. Bezirk / Bezirksvorsteherin Saya Ahmad (SP)

Danke für Ihre Nachricht und Ihr Engagement.

Die klimagerechte Umgestaltung des öffentlichen Raums haben für mich am Alsergrund, neben Schulsanierungen, die höchste Priorität. Das war 2020 so und hat sich auch 2025 nicht geändert. Und ich bin sehr stolz darauf, welche Projekte wir am Alsergrund in den vergangenen fünf Jahren umsetzen konnten.

- Das Servitenviertel haben wir verkehrsberuhigt, Parkplätze zu Spielflächen umgebaut, ein Wasserspiel errichtet, Bäume gepflanzt und vormals stark verbaute urbane Straßenzügen mittels Staudenflächen entsiegelt.
- Im Lichtental haben wir den Lichtentaler Park Richtung Kirche erweitert. Dort, wo früher auf beiden Seiten geparkt werden durfte, befinden sich nun Bäume, entsiegelte Flächen und Sitzmöglichkeiten.
- Um das Zufußgehen im 9. Bezirk noch attraktiver zu gestalten, haben wir die Umsetzung des Masterplans Gehen beschlossen.
- Dort wo früher Autos geparkt haben, stehen in der Simon-Denk-Gasse, Säulengasse, Dreihackengasse uvm. nun Bäume.
- Mehr Platz haben wir in der Hahngasse für die Volksschüler*innen geschaffen, indem wir den Schulvorplatz – auf Kosten der Parkspur – erweitert haben. Die Schule ist zudem Teil des Projektes „SAFE - Wir schaffen Raum für ein sicheres Schulumfeld“.
- Etliche Parkplätze sind in der Liechtensteinstraße weggefallen. Stattdessen gibt es dort jetzt Bäume, Sitzmöglichkeiten und Trinkhydranten.
- Ein einzigartiges Projekt haben wir in der Galileigasse durchgeführt: Im Rahmen des Projekts „TIKTAK Galilei - Tactical transformation Galileigasse“ mit der TU Wien haben wir die Gasse von Autos befreit.
- Für mehr Sicherheit am Schulweg haben wir einen neuen Zebrastreifen in der Berggasse/ Ecke Wasagasse errichtet. Zusätzlich wurde der Gehsteig vorgezogen und eine Fahrbahnaufdopplung vorgenommen.
- Besonders stolz bin ich über unsere Radwegoffensive, hier haben wir in den vergangenen Jahren einen Gang höher geschaltet. Radfahrende dürfen sich noch heuer über bequeme und vor allem sichere Radwege zwischen Gürtel und Friedensbrücke freuen. Abgeschlossen sind etwa schon Projekte am Liechtenwerder Platz und in der Fuchsthallergasse. Die Bauarbeiten für die baulich getrennten Radwege in der Alserbachstraße beginnen demnächst. Viel Platz für sicheres Radfahren

gibt es in der umgestalteten Universitätsstraße, die nach dem U-Bahn-Bau auch mit 45 neuen Bäumen begrünt wurde. Zehn weitere werden noch gepflanzt.

Zusätzlich haben wir Fahrradstraßen geschaffen, fast alle Einbahnen geöffnet.

- Dazu kommen 700 neue Abstellplätze für Fahrräder, die wir im Bezirk aufgestellt haben – in der Parkspur.

- Auch 2025 konzentrieren wir uns weiterhin auf die Themen, die den Bezirk lebenswert machen, dafür ist die Bekämpfung der Hitze und Klimakrise notwendig. So begrünen wir die Wilhelm-Exner-Gasse (auf 640 Meter sind 41 neue Bäume geplant) und gestalten den Julius-Tandler-Platz unter dem Motto „Raus aus dem Asphalt“ inklusive Umgebung um. Am Bahnhofsvorplatz wachsen die Grünflächen von 21 Quadratmeter auf 2.140 Quadratmeter an, darin enthalten sind bunte Gräser- und Staudenbeete. Und wir pflanzen 46 neue Bäume. Mit vielen neuen Sitzmöglichkeiten schaffen wir konsumfreie Räume. Zusätzlich sorgen Wasserspiele für Abkühlung an heißen Tagen.

Bis 2030 wollen wir den MIV auf 15 Prozent reduzieren, mindestens 50 Prozent der Hauptstraßen begrünen, neue Parks schaffen und mind. 20 Prozent der Verkehrsflächen in Begegnungszonen verwandeln.

Konkret setze ich mich für die klimafitte Umgestaltung der Währinger Straße und das Supergrätzl Mariannengasse ein.

Abschließend darf ich noch festhalten, dass wir in vielen Projekten die Stadt Wien als verlässliche Partnerin an unserer Seite haben. Ohne die Unterstützung – etwa durch Fördertöpfe – wären viele Projekte für uns als Bezirk finanziell nicht umsetzbar.

Unterstützt werden wir in all unseren Projekten von engagierten Bewohner*innen. Viele bringen sich von ihnen im Grätzllabor (vormals Lokale Agenda 21) oder beim Wiener Klimateam ein, das freut mich sehr. Denn eines ist klar: Gemeinsam erreichen wir mehr.

Wie Sie sehen, übernehmen wir als Bezirk mit all unseren Projekten Verantwortung für ein inklusives, kindergerechtes, klimafittes und lebendiges Grätzl für kommende Generationen. Dementsprechend ist meine Unterstützung der Forderungen weiterhin aktuell.

10. Bezirk / Natascha Dornhackl, Büro Bezirksvorstehung (Marcus Franz, SP)

Im Auftrag des Herrn Bezirksvorstehers Marcus FRANZ kann ich Ihnen mitteilen, dass in Favoriten viele Maßnahmen für eine klimagerechte, kindergerechte und flächengerechte Verkehrspolitik umgesetzt wurden und auch weiterhin umgesetzt werden

Ich darf die wichtigsten Projekte hier kurz vorstellen:

- Eintritt in den Masterplan Gehen
- Umsetzung vom Zweirichtungsrادweg Davidgasse
- Radhighway in der Herndlgasse
- U2 Ausbau zum Wienerberg
- Supergrätzl Favoriten
- Fußgängerzone Favoritenstraße Klimafit – vom Platz der Kulturen bis zum Reumannplatz
- WieNeu+ Projektgebiet Innerfavoriten

· Walter Kuhn-Park- Klimawald

Nachstehend darf ich noch genauer auf die von Ihnen geforderten 18 Maßnahmen eingehen.

1. In Favoriten wurde z.B. das Supergrätzl Favoriten und das Wohngebiet Am Kempelenpark wird geschaffen.
2. Die Fußgängerzone Favoritenstraße vom Platz der Kulturen bis zum Reumannplatz wird in den nächsten drei Jahren komplett saniert.
3. Die Gehsteigbreiten werden im Zuge der Radwegausbauten angepasst. Hier gibt es Beispiele am Stockholmerplatz und in der Laxenburger Straße.
4. Im Zuge der neuen Wohnbauprojekte Neues Landgut in Favoriten sind eine Reihe weiteren Bäumen von der Laxenburger Straße bis zur Landgutgasse umgesetzt. Es wurden auch in der Waldgasse 23 Bäume gesetzt. In der zu sanierenden Fußgängerzone Favoritenstraße sind weitere Bäume und Hochsträucher geplant.
5. Neue Sitzgelegenheiten werden auf Bürgerwunsch regelmäßig geprüft und aufgestellt. So wird jedes Anliegen der Bürger geprüft und auch bei neuen Projekten wie dem Supergrätzl Favoriten oder bei der Sanierung der Fußgängerzone Favoritenstraße nach Möglichkeit berücksichtigt. Die Realisierung von Sitzmöglichkeiten wird natürlich auch im Zuge von neuen Planungen laufend geprüft und insbesondere auch im Zusammenhang mit Mikrofreiräumen sowie bei größeren Gehsteigvorziehungen und bei ausreichender Gehsteigbreite umgesetzt.
6. Es wurde am Keplerplatz eine Schulstraße errichtet und weitere Schulstraßen (Kempelengasse, Alxingergasse und Hertha-Firnberg-Straße) sind in Planung.
7. Die Umsetzung der Leibnizgasse und der Eibesbrunnergasse sind erfolgt. Weiters ist im Zuge des Radweges die Umsetzung von Tempo 30 auch in der Neilreichgasse geplant.
8. Es gibt in der Filmteichstraße den Fahrradparcours, wo auch Fahrradkurse angeboten werden sollen.
9. Hier darf nochmals auf die Radhighways Herndlgasse und die Davidgasse sowie auf dem getrennten Radweg in der Landgutgasse verwiesen werden.
10. Es wurde in der Ettenreichgasse, Weidelstraße und in der Unteren Kaistraße eine Fahrradstraße errichtet.
11. Es wurden in Favoriten 142km Radwege errichtet. Es werden laufend die Einbahnen geprüft und, wenn möglich für das Radfahren geöffnet. Hier die letzten Umsetzungen aus dem Jahr 2024 als Beispiel: Clemens-Holzmeister-Straße - Verkehrsberuhigung durch Einbahn und Radfahren gegen die Einbahn. Triester Straße von Computerstraße bis Einfahrt MA 49/O-Nr. 106 - Beidseitige Einrichtungsradwege, Tangentenpark an der Ostbahn von Quellenstraße bis An der Ostbahn - Gemischter Geh- und Radweg.
12. Es gibt in Favoriten den Radhighway Herndlgasse und den Zweirichtungsradweg Davidgasse.
13. Es werden laufend neue Fahrradabstellanlagen insbesondere auf Antragstellung aus der Bevölkerung errichtet.
14. Die letzten Kreuzungen die umgebaut wurden waren in der Herndlgasse, sowie in der Davidgasse und in der Landgutgasse.

15. Es werden regelmäßig die Ampeln überprüft und auch zusätzliche Rechtsabbiegeampeln für die Radfahrer umgesetzt und eventuell die Phasen angepasst wurden.
16. Ein gutes Beispiel für eine verbesserte und sichere Quermöglichkeit ist die Inzersdorfer Straße/Antonsplatz.
17. Haltestellen werden im Zusammenarbeit mit den Wiener Linien überprüft und wo nötig, werden diese auch nach Maßgabe der budgetären Mitteln umgestaltet.
18. Wurde bereits erfüllt.

Der Herr Bezirksvorsteher setzt sich weiterhin dafür ein, dass Favoriten ein lebenswerter und klimafitter Bezirks bleibt.

14. Bezirk / Michaela Schüchner, Bezirksvorsteherin (SP)

Die klimagerechte Umgestaltung des öffentlichen Raums, autofreie Schulvorplätze und die Umstellung auf erneuerbare Energieformen haben für mich die höchste Priorität. Das war 2020 so und hat sich auch 2025 nicht geändert. Und ich bin sehr stolz darauf, wie viele Projekte wir in den vergangenen fünf Jahren umsetzen konnten.

Deshalb sind in den letzten fünf Jahren viele neue Wohnungen entstanden, die nicht nur leistbar sind, sondern auch klimafit gebaut wurden. Durch Tiefenbohrungen und Photovoltaikanlagen werden die Wohnungen geheizt und gekühlt.

In Penzing ist auch der erste Gemeindebau, der "Raus aus Gas" und mit anderer Energie versorgt wird.

Wann immer Straßen saniert werden mussten, haben wir auch den Straßenraum umgestaltet. Penzing sieht heute ganz anders aus als noch vor 5 Jahren.

In Penzing sollen alle sicher unterwegs sein, egal ob zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Auto. Deshalb wurden viele neue Radwege gebaut, vor allem die großen Nord-Süd- und Ost-West-Verbindungen wurden verbessert. Selbstverständlich gibt es auch über 120 neue Standorte (340 Radbügel), wo man sein Fahrrad legal und sicher abstellen kann.

5300 Meter baulich getrennte Radwege wurden in Penzing in den letzten Jahren errichtet.

Wenn möglich, haben wir Gehsteige verbreitert. Da ist noch einiges zu tun. Aber wir werden uns am Masterplan Gehen orientieren und step by step daran weiter arbeiten.

Wir haben viele kleine Grätzloasen gebaut, also Orte, wo Menschen sich im öffentlichen Raum treffen oder auf ihren täglichen Wegen eine Pause einlegen können. Wir haben viele neue Bankerl in Penzings Straßen aufgestellt und mehrere Hydranten zur Wasserentnahmestelle umgebaut.

Um ganze Straßenzüge zu kühlen, haben wir fast 400 neue Bäume gepflanzt und immer wieder Wasserelemente eingebaut. Ein Baum ist die beste Klimaanlage und kühlt die Umgebung (zum Beispiel im Grätzl Alt Penzing (Cumberlandstraße, Penzingerstraße), in der Hütteldorferstraße, Spallartgasse, Deutschordenstraße, Dreyhausenstraße

Wir wollen, dass die Kinder sicher auf Penzings Straßen unterwegs sind und ihren Schulweg alleine meistern. Deshalb war ein Schwerpunkt der SPÖ Penzing in den letzten Jahren, die Plätze vor den

Schulen autofrei zu gestalten, damit die Kinder erstens sicher in die Schule kommen, aber auch den Platz vor der Schule in der Schulzeit nutzen können.

Nach den Ideen der Kinder und Pädagog:innen haben wir die Straßen vor den Schulen Märzstraße, Muthsamgasse und Goldschlagstraße zu Plätzen umgebaut. Dieses Jahr folgt der Schulvorplatz in der Meiselstraße.

In den meisten Fällen schafft dieser Vorplatz eine Verbindung zum gegenüberliegenden Park, der dadurch sehr aufgewertet wurde. Überhaupt gibt es im 14. Bezirk 5000 Quadratmeter mehr Grünflächen. Sehr gerne treffe ich mich auch persönlich mit Ihnen, um mit Ihnen über die Veränderungen in Penzing zu sprechen!

15. Bezirk / Bezirksvorsteher Dietmar Baurecht (SP)

Rudolfsheim-Fünfhaus entwickelt sich weiter. Unter meinem Vorgänger wurde unter Einbeziehung der Gebietsbetreuung der Wiener Platz (Regine Landeis-Park) in den Straßenraum erweitert. Damit wurde hier mehr Lebensqualität für die Bewohner*innen (Kinder, Jugendliche und Erwachsene) geschaffen. Das wir hier, was den öffentlichen Raum betrifft, gleiche Vorstellungen haben, liegt auf der Hand und lässt sich mit der Umgestaltung des Neusserplatzes (2024), wo – wie bei der Langaugergasse – eine Fahrrelation zu Gunsten des Parks entfernt wurde, nachvollziehen. Das war 2020 so und hat sich nun 2025 nicht geändert. Auch hier denken wir an die Zukunft und pflanzen mehr Bäume auf den Neusserplatz. Damit garantieren wir auch den kommenden Generationen eine gute Nutzung unter dem Schatten der Bäume.

Diese klimagerechte Umgestaltung des öffentlichen Raums geht weiter. Derzeit läuft noch der Klimateam-Prozess im 15. Bezirk. Hier erwarten wir uns Projekte, die zusätzlich zu mehr Grün und mehr Bäumen im öffentlichen Raum führen. Auch mit der Sanierung der GTVS Reichsapfelgasse werden wir Überlegungen anstellen, mehr Qualität in den Schulvorplatz unter Einbezug des umliegenden Parks zu ermöglichen. Das wir vor allem in einem dicht bebauten und dicht bewohnten Bezirk mehr Grün- und Freiraum brauchen, liegt auf der Hand. Mit der neuen Parkfläche auf der Schmelz (2.300 m²) und der dort geplanten öffentlichen Bedürfnisanstalt schaffen wir zusätzlichen Raum der Naherholung für die Menschen im 15. Bezirk.

Ein großartiges Beispiel ist die Hütteldorfer Straße, wo es von der Stadt Wien und dem Bezirk neben der sicheren Radinfrastruktur auch erreicht wurde, den Altbaumbestand durch größere Baumscheiben mit automatischer Bewässerung oder Schwammsteinen zu sichern. Wichtig war hier auch die Schaffung von Verweilplätzen – auch mit Trinkhydranten an der Route. Mit rund 10 Bäumen mehr auf dem Leopold-Mistingger-Platz erfüllen wir den Wunsch der Bevölkerung, diesen Hitzeort weiter zu begrünen und zu beschatten.

Hier komme ich auch auf die unterschiedlichen Qualitäten im Bezirk zu sprechen. Neben dem doch in der baulichen Oberfläche gut strukturierten oberen Bezirksteil (ober der Westbahn) haben wir im unteren Bezirksteil wild zusammengewachsene Dörfer, die eine andere Herangehensweise nötig macht. So haben wir aber auch hier den Dingelstedtpark vergrößert, die Turnergasse oder die Viktoriagasse umgestaltet. Damit wurden auch die Gehsteige verbreitert, was nun auch in der Äußeren Mariahilferstraße und in Abschnitten in den Nebengassen passieren wird. Palmgasse wurde als Freiraum ohne Autos gestaltet, die Clementinengasse im oberen Bereich bei der Äußeren Mariahilfer Straße wird folgen. Mit einer klimafitteren Äußeren Mariahilfer Straße geben Stadt Wien und Bezirk dieser wichtigen Geschäftsstraße ein neues Gesicht – auch mit einer sicheren Radinfrastruktur.

Damit spreche ich auch an, dass man im 15. Bezirk sicher unterwegs sein soll, egal ob mit dem Auto, dem Fahrrad, oder zu Fuß. Mit der Errichtung weiterer Schutzwege (Zwölfergasse) oder auch mit dem Schutzweg im Bereich Stiebergasse/Geibelgasse kommen wir dem Wunsch der Bevölkerung nach. So schaffen wir auch mit mehr Radbügeln mehr Angebot in den Grätzeln. Rudolfsheim-Fünfhaus ist auf Platz 3 mit 358 neuen Radabstellplätzen (1. Platz: Favoriten, 2. Platz: Ottakring).

Natürlich sind auch alle gefordert die Stadt lebenswerter und klimafitter zu gestalten und hier sind die Förderungen (z.B. Raus aus Gas) der Stadt Wien zusätzliche Antreiber, um Tiefenbohrungen (Zwölfergasse) und Photovoltaikanlagen (Dach der Stadthalle) zum Erreichen der Klimaziele umzusetzen. Dazu zählt auch der Ausbau der Sonnenstrom-Energie von Wiener Wohnen, wo bei Sanierungen bestehender Wohnhäuser Photovoltaikanlagen nachgerüstet werden. So auch in der 15., Weiglasse 5-11.

Ich halte es aber auch für sehr wichtig Gemeinschaft im Bezirk zu fördern und selbständige ehrenamtliche Tätigkeit zu unterstützen. Das gelingt uns auf der einen Seite mit dem Wiener Klimateam, dem Grätzllabor Rudolfsheim-Fünfhaus (früher: Agenda Rudolfsheim-Fünfhaus) und den vielen engagierten Menschen aber auch den Betrieben und Marktstandler*innen. Von der Grätzloase Goldschlagstraße 33 über den Schwendermarkt (Hochbeete und Tröge am Schwendermarkt) bis zur umgesetzten Fassadenbegrünung bei einem Hotelbetrieb in der Sperrgasse – angestoßen durch Förderungen und/oder gut gesetzte Informationen der Stadt Wien.

Eine wichtige Grundlage für unsere Arbeit sind unterschiedliche Dokumente. Neben den Masterplan Gehen bieten die im Stadtteilentwicklungskonzept (SEK) Mitte 15 zusammengestellten Handlungsfelder eine gute Grundlage. Sie stellen nicht nur die Entwicklungsschritte zur Schaffung eines zusammenhängenden Parks an der Felberstraße, die Überwindung der Barriere zwischen den Bezirksteilen und die Wichtigkeit der Mobilitätsdrehscheibe Westbahnhof dar, sondern es wurde auch das Umfeld von der Märzstraße bis zur Äußeren Mariahilfer Straße betrachtet. Dies und die Ergebnisse der Ideen, die im Rahmen des Wiener Klimateams eingebracht wurden, sind gute Grundlagen für die Weiterentwicklung des 15. Bezirks.

Aber auch die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Fraktionen in der Bezirksvertretung ist ein Teil, um Projekte in Gang zu bringen. So war es ein Antrag der NEOS, der mich auf die Idee brachte nach einer Fläche für einen Radübungsplatz zu suchen. Gefunden wurde diese Fläche in der Guntherstraße.

Und hier sei auch erwähnt, dass ich und die Bezirksvorstehung die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Wien und den unterschiedlichen Dienststellen sehr schätzen, da diese auf eine breite Expertise und Erfahrung zurückgreifen können.

Wie mit meinem Büroleiter besprochen, können Sie mit mir auch einen persönlichen Gesprächstermin vereinbaren. Ich glaube auch, dass das sinnvoll ist, da es möglicherweise Verständnisfragen zu meinen Ausführungen geben könnte, da diese nur beispielhaft sind.

16. Bezirk / Bezirksvorsteherin Stefanie Lamp (SP)

Im Wahlkampf 2020 hatte mein Vorgänger Franz Prokop einen Termin mit der Initiative „Platz für Wien“ und hat alle 18 Forderungen inhaltlich unterstützt und auch zugesagt, Maßnahmen die in der Verantwortung des Bezirks liegen nach Möglichkeit umzusetzen.

Da sich die Forderungen – und insbesondere die angegebenen Größenordnungen – auf ganz Wien beziehen, wurde 2021 in einem Workshop versucht die Maßnahmen auf Ottakring umzulegen. Das

Ergebnis waren dann einigermaßen konkrete Zielsetzungen für Ottakring, die in den vergangenen 5 Jahren von uns als Bezirk immer wieder zur Beurteilung und Planung von Vorhaben herangezogen wurden.

In diesem Workshop wurden die folgenden zwei Forderungen als nicht relevant für Ottakring identifiziert und diese werden daher auch nicht in den Zwischenbericht aufgenommen:

- **Radschnellverbindungen errichten (Nr. 12)**
 - *für Ottakring nicht relevant, keine Radschnellverbindungen für Ottakring vorgesehen*
- **Fahrradkuse für Kinder (Nr. 8)**
 - *Keine Bezirksangelegenheit*

Die neuerliche Anfrage im gegenwärtigen Wahlkampf haben wir als Anlass genommen eine kurze Zwischenbilanz zu erstellen, die sich wie folgt darstellt.

Die farblichen Kennzeichnung (**Blaugrün = Ziel erreicht**, Schwarz = auf Zielpfad) liefert zusätzlich eine Selbsteinschätzung, in wie weit die Ziele – der Zielhorizont ist ja 2030 – unserer Meinung bereits erreicht sind bzw. ob eine Zielerreichung bis 2030 möglich/wahrscheinlich ist.

1. Attraktive Straßen zum gehen und Verweilen

Die Verbesserung der Aufenthaltsqualität von öffentlichen Räumen, wie Straßen, Plätze und Parks, wird situationsabhängig durch ein Maßnahmenbündel aus Verkehrsberuhigung, Begrünung und Maßnahmen die mehr Platz fürs zu Fuß gehen – d.h. Sitzmöglichkeiten und breitere Gehsteige – schaffen, erreicht.

Fokus I: Verkehrsberuhigung und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum

- **+ 5 verkehrsberuhigte Wohngebiete mit hoher Aufenthaltsqualität (Nr. 1)**
 - *Grätzl Blumberggasse*
 - *Klimafittes Hippviertel (Umsetzung 2025)*
- **Rd. + 3 Kilometer Fußgängerzonen bzw. Begegnungszonen (Nr. 2)**
 - *FUZO Grubergasse (Schulvorplatz)*
 - *FUZO Nordzeile am Yppenplatz*
 - *Klimafittes Hippviertel (Umsetzung 2025)*
 - *Auflassen der Nebenfahrbahn beim Haus der Barmherzigkeit in der Seeböckgasse (rechtlich keine FUZO, sondern Gehsteig);*
 - *Pocket-Parks entlang der Thaliastraße: Wendgasse, Kreitnergasse, Lambertgasse, Pfenninggeldgasse, Lorenz-Mandl-Gasse, Friedriech-Kaiser-Gasse (rechtlich keine FUZO, sondern Gehsteig)*
- **Rd. + 37 km Gehsteige auf eine Durchgangsbreite von mindestens 2 Meter bringen (Nr. 3)**
 - *Blumberggasse*

- *Bachgasse*
 - *Paltaufgasse*
 - *Grubergasse*
 - *Menzelgasse*
- **+ 370 Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum errichten (Nr. 5)**
 - *Thaliastraße > 500 Sitzplätze*

Fokus II: Begrünung und Entsiegelung

Was fordert Platz für Wien?

- **+ 600 Bäume im Straßenraum pflanzen (Nr. 4)**
 - *~ 500 Baumpflanzungen seit 2020 (rd. 250 in der Thaliastraße)*
 - *2020: 4.446 Bäume im Straßenraum → 2025: 4.903 Bäume im Straßenraum (+ 75 in Bau, +532 bis Ende 2025)*
 - *2020: 2.274 Bäume in Bädern, Kindergärten, Schulen, Parks → 2025: 2.349 Bäume im Straßenraum (+ 75)*

Fokus III: Attraktive ÖV-Stationen

Was fordert Platz für Wien?

- **Haltestellen des öffentlichen Verkehrs fuß- und radfreundlich gestalten (Nr. 17)**
 - *Im Zuge des Umbaus der Thaliastraße wurden 5 Haltestellen verbreitert und mit Wartehallen ausgestattet*
 - *Im Zuge des Umbaus der Panikengasse wurden 3 Haltestellen verbreitert und mit Wartehallen ausgestattet*

1. Sichere Mobilität für Kinder und sichere Kreuzungen

Die Erhöhung der Verkehrssicherheit, insbesondere auch für Kinder, erfolgt durch Maßnahmen der Verkehrsberuhigung, die vielfach auch mit den unter Punkt 1 angeführten Maßnahmen einher gehen. Der Schwerpunkt bei diesem Punkt liegt jedoch auf Schulvorplätzen und Schulwege. Eine Erhöhung der Sicherheit von Kreuzungen wird in der Regel durch eine Verbesserung der Sichtbeziehungen, durch eine Verkürzung der Querungslängen durch Gehsteigvorziehungen und bei Ampel geregelten Kreuzungen durch ausreichend lange und Fußgeher*innen bevorzugenden Ampelschaltungen erreicht.

Fokus I: Schulvorplätze und Schulwege

Was fordert Platz für Wien?

- **Alle Schulvorplätze von Grundschulen autofrei machen (Nr. 6)**
 - *VS Grubergasse (FUZO)*

- VS Lorenz-Mandel-Gasse (Sackgasse mit Pocket-Park an der Thaliastraße)
- VS Kindermanngasse (Panikengasse)
- VS Julius-Meindl-Gasse und VS-Odoakergasse tlw. Umgestaltung im Zuge der Fahrradstraße Seeböckgasse (Umsetzung 2025)
- **Flächendeckend Tempo 30 (ausgenommen Hauptstraßen) verordnen (Nr. 7)**
 - Tempo 30 Thaliastraße (Gürtel-Feßtgasse)
 - Tempo 30 Lobmeyergasse (Planung)

Fokus II: Kreuzungen

Was fordert Platz für Wien?

- **9 Kreuzungen zu sicheren Kreuzungen umbauen (Nr. 14)**
 - Laufend Verbesserung der Blickbeziehungen durch Radständer und Sperrflächen. Umsetzung des Schulwegsicherheits-Pakets
 - Im Zuge des Umbaus der Thaliastraße wurden auch alle Kreuzungssituationen verbessert. Die Zahl der Unfälle mit Fußgeher*innenbeteiligung hat sich auf 5 im Jahr 2023 (vor 2020: zwischen 10 – 15 Unfälle) reduziert.
- **Fuß- und radfreundliche Ampelschaltungen (Nr. 15)**
 - Laufende Evaluierung von Ampelschaltungen und ggf. Anpassung der Umlaufzeit. (Anmerkung: sehr komplexes Thema, dass eigentlich seitens des Bezirks nur sehr eingeschränkt bearbeitet werden kann).
- **5 sichere Querungsmöglichkeiten über Hauptstraßen (Nr. 16)**
 - Mittelinsel Maroltingergasse#Horvatgasse (in Vorbereitung)
 - Bedarfsampel Wernhardstraße#Rosegggasse (Umsetzung 2025)
 - Bedarfsampel Koppstraße#Liebharts-gasse
 - Mittelinsel Wattgasse#Seeböckgasse

1. Durchgängige und sichere Radinfrastruktur

Radfahren ist nach dem zu Fuß gehen die klimafreundlichste und effizienteste Mobilitätsform. Wie kein anderes Fahrzeug schafft es das Fahrrad individuelle Mobilität und maximaler Ressourcenschonung zu verbinden. Es braucht wenig Platz, verursacht keinen Lärm und keine Abgase und fördert auch die Gesundheit und ist damit in der Lage mehrere städtische Probleme zu lösen.

Fokus I: Radfahranlagen

Was fordert Platz für Wien?

- **Sichere Radwege auf Hauptstraßen errichten (Nr. 9)**
 - Paltaufgasse – Ottakringerstraße
- **Ein zweite Fahrradstraßen errichten (Nr. 10)**
 - Fahrradstraße Seeböckgasse

- Verbesserungen der fahrradfreundlichen Straße Hasnerstraße
- **+ 17 km Einbahnen für den Radverkehr öffnen (Nr. 11)**
 - Seit 2020 wurden im Zuge des Umbaus der Thaliastraße alle Seitenstraßen für das RgE geöffnet. (rd. 1,5 km)
 - Zusätzlich wurden folgende Straßen für RgE geöffnet: Blumbergasse, Kreithnergasse, Ganglbauergasse, Abelegasse, Friedmannngasse, Lorenz-Mandl-Gasse, ... (rd. 3,5 km)

Fokus II: Radabstellanlagen

Was fordert Platz für Wien?

- **+ 3.000 Fahrradstellplätze errichten (Nr. 13)**
 - 2020: 1.500 Fahrradabstellplätze à 2025: 3.100 Radabstellplätze
 - D.h. +1.600 neue Fahrradabstellplätzen seit 2020
- **+ 7 Stationen für öffentliche Leih-Fahrräder (Nr. 18)**
 - 2020: 8 City-Bike-Station in Ottakring à 2025: 13 Wien-Mobilrad-Stationen
 - D.h. + 5 neue Wien-Mobilrad-Stationen seit 2020

1. Resüme:

In den vergangenen Jahren konnten von den 16 für Ottakring relevanten Forderungen bereits 4 (also 25 %) zur Gänze umgesetzt werden, also 5 Jahre früher als geplant. Bei zahlreichen anderen Forderungen ist eine Zielerreichung in den nächsten Jahren sehr wahrscheinlich, was deutlich zeigt, dass unser Weg in Ottakring auch nach wie vor sehr viele der Forderungen unterstützt und umsetzt.

Ich möchte mich für die Überlegungen der Initiative herzlich bedanken und finde es toll, dass Sie sich so viele Gedanken über unsere Stadt und die einzelnen Bezirke machen.

18. Bezirk / Bezirksvorsteherin Silvia Nossek (Die Grünen)

Gerne unterstütze ich weiterhin die Forderungen für ein klimagerechtes Wien – mit unseren Projekten und Maßnahmen in Währing ebenso wie ausdrücklich gegenüber allen, die das für eine zukunftsgerechte Stadt wollen und einfordern.

22. Bezirk / Ernst Nevrivy, Bezirksvorsteher (SP)

Danke für Ihr Engagement im so wichtigen Bereich der klimagerechten Mobilität. Dass Sie dieses angesichts der bevorstehenden Wahl in Wien nun wieder forcieren, ist durchaus erfreulich.

Wie Sie sicherlich wissen, ist auch die Stadt Wien hier sehr engagiert und hat insbesondere in den letzten Jahren sehr viel auf den Weg gebracht. Als Bezirk unterstützen wir diese zahlreichen Maßnahmen ausdrücklich und sehr gerne! Der Ausbau der Radwege in der Donaustadt ist hier ebenso zu nennen wie die Neugestaltung der Wagramer Straße und der Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel.

Fragen gestellt von Radlobby Wien, Geht-doch Wien und WirMachenWien

Wien, 7.4.2025